

Nachbarsleuten ihn besuchte, den führte er in thränenvoller Wehmuth zu dem frischen Grabe. Ja überhaupt, wenn ihm eine Minute während der schweren Tagesarbeit übrig blieb — suchte und fand er seine süße Ruhe über dem Blumenhügel des alten Meisters. —

Siebentes Kapitel.

Der letzte Wille.

Einige Tage nach dem Feste von Sanct Jago war die erlauchte Wittwe von Mendoza mit Fräulein Bianca von der langwierigen Erholungsreise in ihr Sommerschloß zurückgekehrt. Der alte Alonso bewillkommte die hohe Herrschaft mit lebhafter Beileidsbezeugung — denn es war die Kunde von des Grafen Tode schon in die Burg gelangt — und freute sich nebenbei doch wieder, die edle Donna sammt dem holden Töchterlein auf's Neue nach so langer Zeit bewirthen zu dürfen. »Und, setzte er hinzu, wie wird sich erst der Köhler vom Walde freuen, daß ihr nun angekommen. Der überlästige Alte erschien fast jeden Tag am Fuße des Schloßhügels, und spähte mit dem schärfsten Falkenblick gegen die Fenster des gräßlichen Gemaches, ob kein hoher Gast ihm freundlich entgegenwinke. Wehemüthig und langsam sah ich ihn jedes Mal wieder zurückkehren in den Wald; und als wenn er ein stilles Heimwehe nach der Burg im Herzen trage, wandte er noch oft den Blick herüber, bis er verschwand hinter den Erlenbüschen.« —

Die Gräfin lächelte, indem sie sagte: »Nun, wenn er wiederkömmt, soll er den Lohn für sein standhaft